Official Selection

tiff

Toronto International Film Festival 2018

BEST DOCUMENTARY KARLOVY VARY 2018

A FILM BY VITALY MANSKY

PUTIN'S WITNESSES

PRESSEHEFT

STUDIO VERTOV

GoldenEggProduction

HYPER MARKET FILM

PUTIN'S WITNESSES

EIN FILM VON VITALY MANSKY

Karlovy Vary International Film Festival
Best Documentary Film
Grand Prix

Official Selection
tiff
Toronto International Film Festival 2018

LETTLAND | SCHWEIZ | TSCHECHISCHEN REPUBLIK

DOK - 2018 - FARBE - 102 min

TRAILER

https://vimeo.com/279617688

VERLEIH SCHWEIZ

Aardvark Film Emporium
Mark Pasquesi
www.aardvarkfilm.com

+41 76 468 89 17
film@aardvarkfilm.com

PRESSE SCHWEIZ

Museng Fischer

+41 76 577 49 44
musengfischer@gmail.com

PRODUKTION

GoldenEggProduction
Gabriela Bussmann
www.goldeneggproduction.ch

gb@goldeneggproduction.ch
yd@goldeneggproduction.ch

WELTVERTRIEB

Deckert Distribution
Gottschedstrasse 18
04109 Leipzig - Germany

+49 341 215 66 38
info@deckert-distribution.com

SYNOPSIS

Die Filmereignisse beginnen am 31. Dezember 1999, als Russland mit dem Interimspräsidenten bekannt wurde. Der Film gründet auf einmaligen und rein dokumentarischen Aussagen über die wahren Ursachen und Folgen der „Operation Nachfolger", wodurch Russland den Präsidenten erhielt, der heute noch das Land regiert. Die Protagonisten des Films sind Michail Gorbatschow, Boris Jelzin, Wladimir Putin, Vitaly Mansky und die russische Nation, die - wie immer - stille Zeugin ihres eigenen Schicksals ist.

« A riveting, incensed documentary chronicling the early stages of Russian president Vladimir Putin's tyrannical rule. »
Variety

« It is impossible to imagine any other director getting this much unguarded access ever again. »
The Hollywood Reporter

« It's hard to believe the footage in Putin's Witnesses could be real. »
Screen Daily

« A remarkable documentary using intimate footage of the Russian president and his predecessor, Boris Yeltsin, which has never been seen before. »
The Times

ANMERKUNG DER REGIE

Eine schwerwiegende und weit fortgeschrittene Erkrankung erfordert eine Diagnose und eine Ergründung der Krankheitsgeschichte. Dies war meine Überlegung bei den Vorbereitungsarbeiten für einen Film über die Ereignisse, die der unerwarteten Resignation des russischen Präsidenten Boris Jelzin und dem Beginn der „Operation Nachfolger" vorausgingen.

Ich war Zeuge von und Mitbeteiligter an dieser Operation, die Wladimir Putin auf den Moskauer Thron setzte. Mein Erlebnisbericht ist äusserst wichtig. Nicht nur für die russische Gesellschaft – mit dem Ziel, sie von einer weit fortgeschrittenen Krankheit zu heilen – , sondern auch für andere Länder, damit diese ihre Freiheit nicht verlieren.

Vitaly Mansky

INTERVIEW

Interview des ehemaligen Direktors von Visions du Réel, Jean Perret, mit Regisseur Vitaly Mansky

Wie wurde das einzigartige Material in diesem Film gedreht? Welche Umstände machten dies möglich?

Ende der 90er Jahre drehte ich mehrere Filme gleichzeitig - über Gorbatschow, Jelzin und Putin sowie einen Film über mein Zuhause, als Teil einer Reihe von Filmen im Auftrag von ARTE, die von sieben verschiedenen Regisseuren gedreht wurden.

Das resultierende Filmmaterial wurde zu einem Denkanstoss für eine entscheidende Umstellung in der russischen Geschichte 1999-2000, weshalb es in diesem Film integriert wurde.

In jenen Jahren drehte ich auch einen wichtigen Film über den Kreml. Einige der Bilder wurden ebenfalls in „*Putin's Witnesses*" verwendet.

Viele der Szenen habe ich selber mit einer kleinen Handycam gefilmt, manchmal im Alleingang, manchmal parallel zu den mit mir arbeitenden Kameraleuten. Als ich am neuen Film zu arbeiten begann, entpuppte sich jenes Filmmaterial als das überzeugendste und wichtigste für einen Rückblick und für Gedanken über den im Film gezeigten Veränderungsprozess.

Wurden einige Filmszenen inszeniert oder eingeübt? Baten Sie die Protagonisten um bestimmte Szenenbilder, die wichtige Ereignisse aus ihrer Sicht darstellten?

Wenn man bedenkt, wie im heutigen Russland der Themenbereich Macht oder das Leben im Allgemeinen dargestellt wird, so hatten sich die Dreharbeiten extrem frei gestaltet. Uns waren beim Filmen von Boris Jelzin gewisse Grenzen gesetzt. In erster Linie wegen seiner geschwächten Gesundheit und wegen der Bestrebungen seiner Familie, ihn salonfähiger zu präsentieren. Jedoch schlugen stets wir die jeweiligen Drehtage vor.

Als Putin zum amtierenden Präsidenten wurde, herrschte im Kreml ziemliche Ungewissheit, was sich auch im Filmmaterial niederschlug.

Mehrere Clans beobachteten sich gegenseitig. Niemand wusste genau, wer die Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen traf, was auch jene über unsere Zugangsberechtigung einschloss. Diesen Unsicherheitsfaktor nutzte ich auch aus.

Ich weiss noch, dass es 2001 - der Film war fast fertig - ausschlaggebend war, dass ich ihn zuerst Putin zeigen konnte. Dadurch wurde jegliche spätere Zensur verunmöglicht, weil der Film von seiner Hauptfigur angenommen worden war. Das war meine Trumpfkarte. Der Film wurde denn auch in seiner ursprünglichen Form veröffentlicht.

Obwohl Putin Szenen und Bilder vorschlug, geschah dies immer im Rahmen des ersten Films. Eine ziemlich komplizierte Sache! Die Geschichte über die Dreharbeiten mit Putin begann mit einem Film ohne Putin. In der Nacht des 31. Dezember 1999 wurde Putin als Nachfolger angekündigt. Am 1. Januar 2000 begann ich mit den Dreharbeiten für *«The Unknown Putin»*, ohne mich mit irgendjemandem abzusprechen.

Damals wusste eigentlich niemand, was für ein Mensch der neugebackene Präsident war. Es war eine eher ungewöhnliche Situation - wegen seiner früheren Arbeit für das KGB wusste man kaum etwas über ihn. Zusammen mit meinen Kollegen begannen wir, Putins Hintergrund zu erforschen. Mitte Januar erhielt ich das erste Filmmaterial. Da wurde mir klar, dass die Ausschnitte mit Putins Lehrerin aus St. Petersburg sehr emotional waren. Also leitete ich sie an Putin weiter. Dieser menschlichen Geste lag keinerlei Strategie zugrunde. Ich dachte, es wäre schön für ihn, es sich anzuschauen. Als Putin das Filmmaterial gesehen hatte, lud er mich zu einer Besprechung ein und stellte mir Fragen. Wen und was filmen wir? Bei diesem Gespräch schlug er vor, noch weitere Protagonisten zu filmen. Auch vereinbarten wir, mit den Filmarbeiten über ihn zu beginnen.

Wie erhielten Sie Zugang zu den unzugänglichen Kreisen der Macht in Russland? Unterschrieben Sie Verträge mit den Protagonisten, die Sie filmten? Waren Ihre Handlungen eingeschränkt? Wurden Ihnen Verbote verhängt?

Das ist eine recht schwierige Frage. Wenn ich sie gemäss dem Sachverhalt beantworte, würde ich es wohl selbst kaum glauben! Es war so:

Die erste Person, die ich als einen Vertreter der Macht zu filmen begann, war Gorbatschow. Damals war Gorbatschow schon seit neun Jahren nicht mehr an der Macht.

Wegen seiner sehr komplizierte Beziehung mit Jelzin erschien Gorbatschow auch seit neuen Jahren nicht mehr in den Medien. Für Russland war er „tot".

Ich fand das Material äusserst interessant und wertvoll für einen Dokumentarfilm. Mit etwas Druck erhielt ich als Leiter der Dokumentarabteilung des staatlichen Senders die Bewilligung, einen Film über Gorbatschow zu drehen, der es selbst kaum glauben konnte. Nach fast neun Jahren Stille in den Medien kam es sehr unerwartet, dass ein staatlicher Sender einen Film über ihn in Auftrag gab.

Aber als ich mit den Dreharbeiten begann, beschloss das staatliche Fernsehen, auf Nummer Sicher zu gehen und auch einen Film über Jelzin zu drehen. Also begann ich ebenfalls einen Film über Jelzin, worauf die Ereignisse folgten, nach denen Putin an die Macht kam.

Daher wurde ich zum Regisseur aller drei Filme. Zunächst bot ich meinem Kollegen Sergej Miroshnichenko an, den Film über Putin zu drehen. Aber ihm wurde später der Zugang verweigert. Daher musste ich ihn allein machen.

Der Film enthält einen von Ihnen verfassten und gesprochenen Text. Aus welchem Grund? Warum beschlossen Sie, keine Interviews mit Spezialisten, Beobachtern und Historikern einzubeziehen?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der wichtigste: Praktisch alle Experten und Mitbeteiligten an den Ereignissen würden lügen, wenn sie heute befragt würden. Sie würden die Situation im heutigen Kontext darlegen. Beweis dafür sind die vielen Filme, die kürzlich über jenen Zeitraum gedreht wurden.

Selbst wenn es sich nicht um einen reisserischen Film handelt, der geheime Protokolle enthüllt, brachten mich die im Film gezeigten Tatsachen und auch dessen blosse Existenz in Gefahr. Heute lebe ich nicht mehr in Russland. Die Behörden behandeln mich und meine Projekte ziemlich unfreundlich. Jedoch leben die wichtigsten Sachverständigen und Zeugen, die im Film zu Wort kommen sollten, weiterhin in Russland und sind mit den russischen Behörden und Geschäftskreisen verbunden. Also wäre es sehr naiv zu denken, sie hätten im Film mitgewirkt und - wenn das der Fall gewesen wäre - hätten den Film mit historisch wahren Enthüllungen bereichert. **Qui**

Wer waren Sie, Vitaly Mansky, während Wladimir Putins Aufstieg zur

Macht? Waren Sie als unabhängiger Filmemacher und Produzent aktiv in einer politischen Partei oder waren Sie bestimmten politischen Bewegungen und Politikern gegenüber wohlwollend eingestellt? Welches war Ihr Werdegang als kreativer Filmemacher vom Zeitraum der Dreharbeiten bis 2015-2018, als Sie beschlossen, diesen Film zu machen?

Ich habe nie einer politischen Partei oder Bewegung angehört. In der Zeit der Sowjetunion wurde ich nicht einmal sofort in die Pionierorganisation aufgenommen, selbst wenn dies für alle sowjetischen Kinder obligatorisch war. Danach wurde es noch schlimmer. Selbstverständlich war ich immer eher für einen demokratischen Wandel, zunächst in der Sowjetunion, danach im unabhängigen Russland. Sagen wir, dass ich mich mit Gorbatschow und Jelzin vor dessen zweiter Amtszeit, als er schwer krank wurde, im Einklang fühlte.

Über Putin stellte ich mir ernsthaft Fragen. Das können Sie dann im Film sehen, ich verrate nichts im Vorneherein. Jedoch setzte ich mein Vertrauen in das Volk, dessen Meinung ich respektierte. Ich vertraute dessen Wahl. Also versuchte ich mich in einer hoffnungsvollen Einstellung Putin gegenüber.

Bezüglich des Filmkontexts war es weder Zufall noch Absicht - obwohl Putin damals völlig liberale Ansichten über die Zukunft Russlands äusserte - dass sich alle meine Gespräche mit ihm um meine eigenen Zweifel über die Aufrichtigkeit dieser Ansichten drehten. Obwohl es damals keinerlei formelle Anzeichen für Probleme gab, abgesehen von der Tatsache, dass Putin vom KGB kam.

Was kann ich sonst noch dazu sagen? In jener Zeit leitete ich die Dokumentarabteilung des staatlichen Fernsehsenders. Aber Russland 1999 und Russland 2014 waren zwei völlig verschiedene Länder. Die Projekte, die wir damals für den staatlichen Sender machten, sind heute kaum vorstellbar.

Dies ist ein sehr persönlicher Film. Er ist eine Analyse von persönlichen Fehlern und einer persönlichen Tragödie. Die Tragödie, die sich in Russland abspielt, spielt sich für jeden Menschen auch individuell ab.

Für einige Leute könnte es bedeuten, sich zu erheben und etwas zu erwerben. Jedenfalls sind die aktuellen Geschehnisse die Quelle allen Übels in Russland. Der Film handelt von diesem Wendepunkt. Der Veränderungsprozess hat mich schliesslich in die Emigration geführt.

Es war nicht Emigration auf der Suche nach mehr Komfort, sondern ein absolut notwendig gewordener Schritt. Möglicherweise hat mich dieser Schritt befähigt, einen solchen Film überhaupt zu machen.

Ist das Kino in der Lage, die Welt zu verändern oder zumindest den zeitgenössischen historischen Ablauf in Russland zu beeinflussen?

Eigentlich nicht. Aber wie gehen wir alle individuell mit dem Blick in den Spiegel um? Der Blick in den Spiegel hält uns nicht vom Altern ab, von grauem Haar und Falten. Nein, der Blick in den Spiegel kann uns helfen, unseren Zustand und unsere Stimmung zu sehen, zufällige Verunreinigungen auf unserem Gesicht, die wir mit etwas Wasser abwischen können. Er kann uns dabei helfen, uns ins Auge zu blicken, vielleicht etwas in uns selbst zu fühlen. Ein Film ist wie dieser Spiegel. Er ermöglicht es uns, uns hier und jetzt in einer Art historischer Perspektive zu betrachten. In diesem Sinne spielt Kino eine wichtige Rolle für analysefähige Menschen. Wenn die Geschichte des Dritten Reiches nicht in Filmen festgehalten worden wäre, würde die Menschheit - weil sie diese Information nicht erhalten hätte - die Fehler der Vergangenheit eher wiederholen.

VITALY MANSKY

Vitaly Mansky wurde 1963 in Lemberg/Ukraine, UdSSR, geboren.

1989 schloss V. Mansky seine Studien am VGIK ab - dem gesamtrussischen staatlichen Institut für Kino - und wurde zu einem der bekanntesten zeitgenössischen russischen Dokumentarfilmemacher und -produzenten. Er drehte über 30 Filme, die weltweit an Festivals gezeigt und ausgezeichnet wurden. Mansky hat Filme von Regisseuren wie Renata Litvinova, Alexander Rastorguyev, Sergey Miroshnichenko, Dmitry Zhelkovsky und Sergei Loznitsa produziert.

1996 startete er ein Projekt, das darauf abzielte, private Amateurvideodateien aus der Zeit der ehemaligen UdSSR zu archivieren (von den 30er bis zu den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts).

V. Mansky produziert den nationalen Laurel Leaf Award für den besten russischen Dokumentarfilm. Er ist der Gründer und Präsident von Artdocfest - das russischen Open Documentary Film Festival für kreative Dokumentarfilme in russischer Sprache.

Seit 2014 lebt Vitaly Mansky in Lettland.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2018 Putin's Witnesses
2016 Rodnye (Close Relations)
2015 Under the Sun
2014 The Book
2013 Pipeline
2011 Motherland or Death
2009 Beginning / Nikolina Gora. Epilogue
2008 Virginity / Dawn / Sunset. Dalai Lama 14
2005 Gagarin's Pioneers
2003 Anatomy of t.a.T.u.
2002 Broadway. Black Sea
2001 Gorbatchev. After The Empire / Yeltsin. Another Life / Putin. Leap Year
1999 Private Chronicles. Monologue
1995 Bliss
1993 Cuts of a Recurrent War

GoldenEggProduction

GoldenEggProduction produziert Filme für das Kino und Fernsehen sowie transmediale Projekte für den Schweizer und internationalen Markt. Die Firma engagiert sich für Filmemacher und Filmemacherinnen, dessen Sichtweise in der heutigen Gesellschaft verwurzelt ist und einen neuen und originellen Blick über Grenzen hinaus wagen.

FILMOGRAPHIE

2018 **Putin's Witnesses**
von Vitaly Mansky | Dok - 102' | in Koproduction mit Studio Vertov & Hypermarket Films
Grand Prix for Best Documentary - Karlovy Vary IFF

2018 **The Jarariju Sisters**
von Jorge Cadena | Fik - 22'

2018 **The Invisible Sanctuary**
von Sayaka Mizuno | Dok - 33'

2018 **Tendresse**
von Maxime Rappaz | Fik - 17'

2018 **Beyond the Obvious – Daniel Schwartz. Photographer**
von Vadim Jendreyko | Dok - 70'

2018 **Les Dépossédés**
von Mathieu Roy | Dok - 180' / 78'

2017 **Dressed for Pleasure**
von Marie de Maricourt | Fik - 17'
Special Mention of the Youth Jury - Berlinale 18
Special Mention of the International Jury - Outfest LA

2017 **The River's Bed**
von Mélanie Pitteloud | Dok - 88'

2016 **Tadmor**
von Monika Borgmann & Lokman Slim | Dok - 103'
Best Swiss Film & Special Mention of the Jury - Visions du Réel 2016
Best Political Film, Filmfest Hamburg 2016

2015 **Mathias Langhoff – Let the door be open**
von Olivier Zuchuat | Dok - 52'

2014 **Warm – Glow**
von Marina Belobrovaja | Dok - 52'

2013 **Tacacho**
von Felipe Monroy | Dok - 70'

CREDITS

TITEL	Putin's Witnesses
PRODUKTIONSLÄNDER	Lettland, Schweiz & Tschechischen Republik
PRODUKTIONSJAHR	2018
LÄNGE	95 | 102
DREHMATERIAL	Archive
FORMAT	DCP (1:1.78 | 16:9, Dolby 5.1, 25fps)
ORIGINALSPRACHE	Russisch
UNTERTITELN	Französisch | Deutsch | Italienisch
BUCH & REGIE	Vitaly Mansky
MONTAGE	Gunta Ikere
MUSIK	Karlis Auzans
SOUNDDESIGN	Anrijs Krenbergs
BILDGESTALTUNG	Alexandra Ivanova
COLORGRADING	Andromeda AG |Patrick Lindemaier
PRODUZIERT VON	Natalia Manskaya | Studio Vertov
	Gabriela Bussmann | GoldenEggProduction
	Filip Remunda & Vit Klusak | Hypermarket Films
WELTVERTRIEB	Deckert Distribution
VERLEIH SCHWEIZ	Aardvark Film Emporium

STUDIO VERTOV

GoldenEggProduction

HYPER
MARKET
FILM